Amtliche Mitteilung

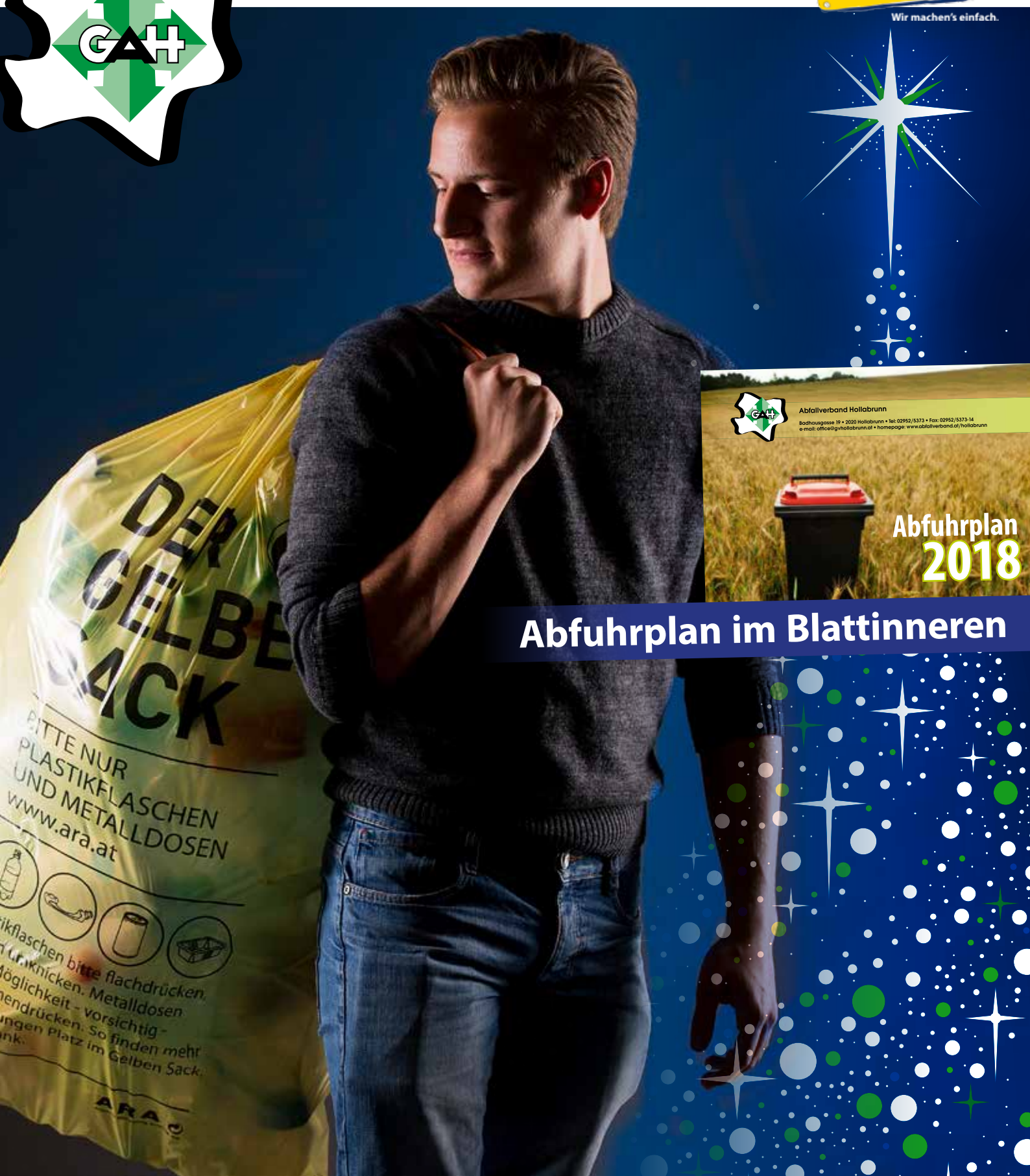
INFORMATION

DEZEMBER 2017

des Gemeindeverbandes für Abfallwirtschaft im Verwaltungsbezirk Hollabrunn

die NÖ Umweltverbände

Wir machen's einfach.



Geschätzte Bürgerinnen & Bürger!

Die getrennte Sammlung und Sortierung unserer Abfälle ermöglicht es uns, dass aus diesen wieder Rohstoffe gewonnen werden. Jede Durchmischung der Abfälle erschwert eine sinnvolle und umweltgerechte Verwendung. In dieser Ausgabe beschreiben wir wie das Altpapierrecycling funktioniert und welche Papiersorten oft falsch in der Altpapiertonne entsorgt werden. Die Altglassammlung wird in Österreich mittlerweile seit 40 Jahren durchgeführt. Wir wollen Ihnen in dieser Ausgabe die Geschichte der Glassammlung näherbringen.

Die Altkleidersammlung wird immer wieder sehr kontrovers diskutiert. Jeder sollte sich zu diesem Thema eine eigene Meinung bilden. Wir haben für die Sammlung von tragfähigem Gewand Humana-Container aufgestellt und auch das Rote Kreuz holt in einigen Gemeinden Altkleider zweimal im Jahr bei den Liegenschaften ab.

Fast schon passend zur kalten Jahreszeit beschäftigt uns auch die Sammlung von Isoliermaterial, welches beim Hausbau eingesetzt wird. Untersuchungen haben gezeigt, dass Handhabung und Verwertung von Isoliermaterial nicht ungefährlich sind. Bestimmte Dämmplatten und Faserdämmstoffe werden als gefährlicher Baustellenabfall eingestuft. Wie damit umgehen, das lesen Sie in unserer Zeitung auf Seite 6 nach.

Unsere Altstoffbörse „www.sogutwieneu.at“ ermöglicht Ihnen gebrauchsfähige Güter zum Verkauf oder Tausch anzubieten. Falls das Christkind das falsche Geschenk geliefert hat, könnte man damit jemanden über diese Plattform eine Freude machen.

Die Natur zieht sich langsam wieder zurück und auch wir bemerken, dass Ruhe und Entspannung bei uns Einzug halten sollte. Ein Gedankenanstoß zu den bevorstehenden Feiertagen: Schenken Sie weniger materielle Dinge, die verpackt werden müssen. Sie müssen dann auch nicht Verpackungen trennen und entsorgen. Geschenkte Zeit mit Ihren Liebsten z.B. bei Veranstaltungen bleibt viel länger in Erinnerung.

Das Team des Abfallverbandes Hollabrunn wünscht Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest 2017!

Ihr Obmann Karl Weber

Keine Lebensmittel im Abfall

Conny Köpper - knallhart!

Conny Köpper aus Rauchenwarth durchquerte zu Fuß Deutschland - 857 Kilometer von der Ostsee bis zur Zugspitze - ohne Essen und ohne Geld!

Die 35-jährige Conny Köpper kommt aus Rauchenwarth und ist sicher vielen durch ihre Erfolge als Marathonläuferin bekannt. Die zweifache Mutter nahm an einer RTL-Show von Stern-TV teil. Dabei stellten sich 10 SportlerInnen einem Wettkampf mit Joey Kelly! Deutschland musste zu Fuß durchquert werden. Essen durfte nur gefunden werden, auch betteln war verboten. Geschlafen wurde nicht in Betten, sondern unter einer Plane im Freien. Blasen an den Füßen – Pech gehabt – Pflaster gab es keine.

Conny, zuerst gratulieren wir dir zu deinem tollen Erfolg! Wie ist das, wenn man nichts zum Essen hat?
Es macht dich anfangs verrückt, aber wenn du diese „Hysterie" einmal überstanden hast, dann lernst du mit deinem Hungergefühl umzugehen.

Ihr durftet euch nur von Lebensmitteln ernähren, die ihr selbst gefunden habt. Was war das zum Beispiel und wo habt ihr diese gefunden?
Teilweise haben wir die Sachen irgendwo mitten auf der Straße gefunden. Und in Ost-Deutschland gibt es zum Glück sehr viele Obstbäume. Besonders gefreut haben wir uns, wenn wir einen Mistkübel entdeckt haben, da gab es sogar teilweise Wettrennen. Hauptsächlich haben wir uns aber von Obst und Mais ernährt.

Die gefundenen Lebensmittel waren jetzt natürlich nicht mehr „frisch". Haben sie dir trotzdem geschmeckt?
Wenn du nichts zum Essen hast, schmeckt dir fast alles. Aber natürlich haben wir darauf geachtet, keine verdorbenen Lebensmittel zu essen. Vieles schmeckt auch noch gut, wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten ist. Manches war schon ein halbes Jahr abgelaufen und noch völlig in Ordnung.

Hat sich deine Einstellung zum Wegwerfen von Lebensmitteln durch diese Erfahrung verändert?
Ja, auf jeden Fall. Ich kaufe lieber weniger und dafür wird alles aufgegessen. Sollte es dennoch passieren, dass etwas abläuft, wird zuerst getestet, ob es wirklich nicht mehr genießbar ist.

Restl-Menü

Connys Restlessen
für 4 Portionen
2 Häferl gekochter Reis
1 Zwiebel (geschnitten)
150g Schinken (geschnitten)
400g Gemüse nach Wahl
150g Käsereste
3 Eier
Öl, Kräuter, Salz, Pfeffer

Zubereitung:
Zwiebel anrösten, Reis, Schinken und Gemüse dazugeben und alles vermengen und durchgaren lassen. Mit Kräutern, Salz und Pfeffer würzen, die Eier aufschlagen und auf dem Essen verteilen. Vermengen und die Eier stocken lassen. Käse darüber streuen und etwas schmelzen lassen. Fertig zum Servieren und guten Appetit.

Nach welchem Essen hast du dich am meisten gesehnt?
Das hat immer gewechselt. Aber witzigerweise auch auf Sachen, die ich sonst nicht so oft esse, wie z.B. Kebab.

Kochst du zu Hause auch selbst?
Ja, so gut wie immer. Es kommen sehr selten Fertiggerichte auf den Tisch.

Danke für das Interview!

Kleidung für die Entwicklung oder doch Restmüll?

Nicht mehr tragbare Kleidungsstücke gehören in den Restmüll! Unter Altkleider versteht man Gewand und Schuhe, die nicht mehr passen oder die einem nicht mehr gefallen. Meistens sind sie zu schade, um sie in der Restmülltonne zu entsorgen.

Nun gibt es mehrere Alternativen: Verkaufen, verschenken oder spenden. Von professionellen, darauf spezialisierten Sammelfirmen gesammelte Altkleider werden von Hand nach bis zu 250 Kategorien sortiert. HUMANA Österreich hat knapp 100.000 Tonnen Kleidung seit 1986 gesammelt. Laut einer Studie der Universität von Kopenhagen erspart jedes Kilogramm Kleidung, das in einer Sammlung erfasst wird, der Umwelt durchschnittlich 4,1 kg CO_2.

Von der gesammelten Kleidung werden 64% als Kleidung weitergetragen, davon 20% in Europa, 32% in Afrika und 12% in Asien. 10% finden Anwendung als Putzlappen, 22% werden recycelt, unter anderem werden Decken in Indien produziert und 4% bleiben als Restmüll über.

Die Diskussion über das Für und Wider von gespendeten Kleidern ist schon alt. Die einen meinen, dass der Markt in Afrika ruiniert wird, die anderen meinen etwas Gutes zu tun. Die Lösung liegt wohl in der Mitte. Fakt ist, dass wir uns in unserer Wohlstandsgesellschaft mehr Gewand kaufen, als wir tragen können. Meistens sind die Kleidungsstücke in sehr guter Qualität, sodass es schade wäre, sie einfach in die Restmülltonne zu schmeißen.

Fakt ist, dass in Europa mehr Altkleider gesammelt werden, als tatsächlich gebraucht werden. Daher werden sie sortiert und nach Osteuropa, Afrika und Asien transportiert. Das Gewand wird zur Ware und

Bild: Daressalam

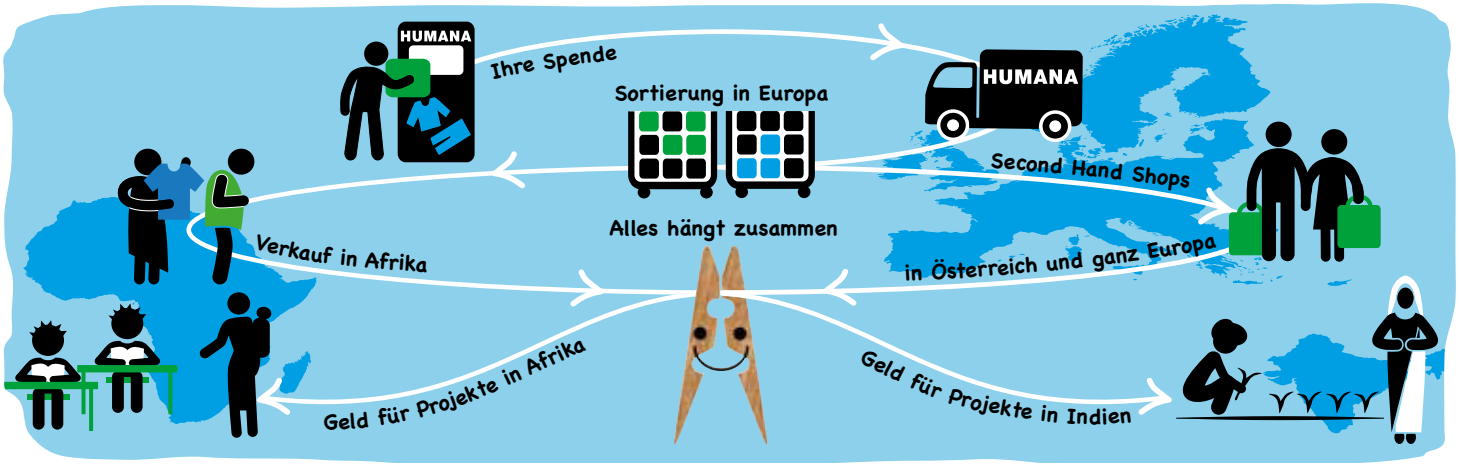
vor Ort verkauft. Ganze Familien leben vom Geschäft des Handels.

Durch den Verkauf von Altkleidern werden Projekte unterstützt wie zum Beispiel: Kampagnen gegen Aids, Weiterbildungsprojekte, Lehrerbildung, Farmers'Clubs etc. (siehe Jahresbericht von Humana, 2016).
Im Magazin Geo, konnte man lesen, dass in Tansania, als der Schutz vor Importen und die Unterstützung durch Subventionen und Entwicklungshilfegelder wegfiel, die Textilindustrie nicht mehr wettbewerbsfähig war. Die Betriebe kämpften mit Stromausfällen, die Wasserversorgung war unzureichend, es gab keine Devisen, um Ersatzteile für Maschinen zu kaufen. Einen Massenmarkt konnte die Textilindustrie so nie bedienen. Und die bestehenden Fabriken stellten Kleidung her, die für die meisten Menschen unerschwinglich teuer war. In vielen Regionen verbesserte sich die Bekleidungssituation erst mit der Second-Hand-Kleidung. Inzwischen leben dort viele Menschen vom Handel und der Weiterverarbeitung von Second-Hand-Ware. Der Anteil der Gebrauchtkleidung am afrikanischen Kleidungsmarkt wird inzwischen auf 60 bis7 0 Prozent geschätzt.

Machen Sie sich Ihr eigenes Bild. Wir sollten unser eigenes Konsumverhalten hinterfragen. Müssen wir tatsächlich Kleidung, deren Produktion wertvolle Ressourcen verschlingt und die wir eigentlich noch tragen könnten, wirklich so schnell wieder entsorgen, wie wir es heute tun?

Es liegt in Ihrer Hand, Sie können es entscheiden!

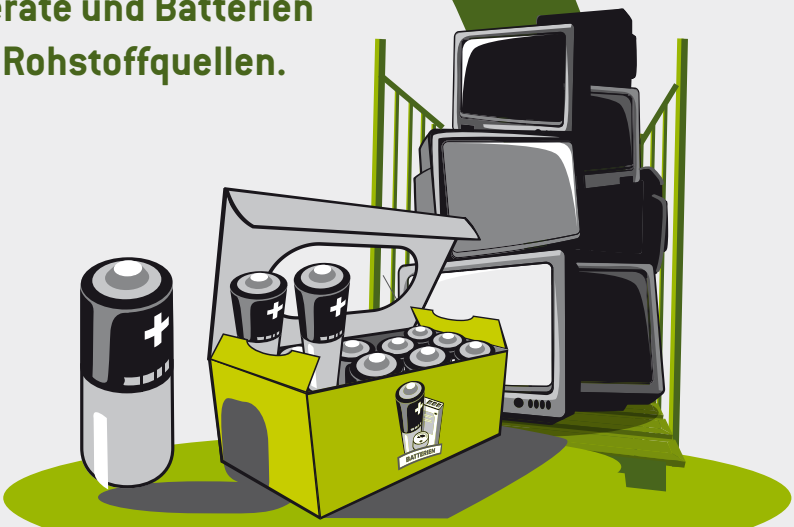
Quelle: presse.at, 1.8.2016, humana.at, Geo.de



URBAN MINING

Die Kreislaufwirtschaft macht uns unabhängiger von der klassischen Rohstoffgewinnung und schont die Umwelt.

Alte Elektrogeräte und Batterien sind wichtige Rohstoffquellen.



Die richtige Entsorgung belastet die Umwelt viel weniger.

Innovative Recycling-Techniken ermöglichen eine immer höhere Wiederverwertbarkeit.

Hochwertige Rohstoffe als Ergebnis verantwortungsvollen Handelns.

ELEKTROALTGERÄTE
KOORDINIERUNGSSTELLE
Austria GmbH

instant.at

Stahlflaschenentsorgung

Vielfach herrscht der Irrglaube, dass alte Gasflaschen einfach über das Abfallsammelzentrum entsorgt werden können. Dem ist aber nicht so, zumal viele alte Gasflaschen noch Reste eines extrem brennbaren Gases enthalten können und außerdem auch als Druckbehälter gelten, für die wir keine Sammlererlaubnis besitzen. Um alte Gasflaschen ordnungsgemäß zu entsorgen, stehen dem Verbraucher jedoch mehrere unterschiedliche Optionen zur Verfügung.

Variante 1

Gasflaschen beim Händler abgeben
Wer alte Gasflaschen beispielsweise aus seinem Campingurlaub wieder mit nach Hause bringt und diese nun fachgerecht und gesetzeskonform entsorgen möchte, dem bietet sich als einfachste Möglichkeit, die Gasflaschen selbst wieder beim Händler abzugeben. Es empfiehlt sich hierzu, entweder einen Propangashändler oder auch einen Anbieter für Campingbedarf aufzusuchen.

Variante 2

Eine Spezialfirma mit der Entsorgung beauftragen
Sind die Gasflaschen bereits schadhaft oder weigern sich die im Umkreis befindlichen Händler, die Flaschen abzunehmen, so bleibt dem betroffenen Verbraucher schließlich nichts weiter übrig, als sich an eine Spezialfirma für die Entsorgung von Druckbehältern mit der Bitte um entsprechende Hilfe zu wenden.

Fazit

Gasflaschen enthalten gefährliche und brennbare Stoffe. Zudem handelt es sich bei ihnen um Druckbehälter. Beide Voraussetzungen machen eine Rücknahme durch autorisierte Händler oder eine Entsorgung durch entsprechend zertifizierte Betriebe erforderlich.

Dämmstoffentsorgung

Schweiß und ein unvergleichbarer Juckreiz liegen beim Dämmen des Dachbodens auf der Haut. Überall am Körper klebt Glaswolle und verursacht Jucken. Viele kennen das noch vom eigenen Hausbau.

Glas- und Mineralwolle sind eine Gefahr für die Gesundheit
Unangenehm war das Verarbeiten der Mineralwolle immer schon. Seit kurzem weiß man, dass die Fasern der Stein- und Glaswolle auch gefährlich sind. Sie brechen beim Verarbeiten und gelangen ohne Atemschutz bis in die Lunge. Dabei verhalten sich die Fasern ähnlich wie die von Asbest (ebenfalls ein Gestein). Dort können sie schwerwiegende chronische Entzündungen und Geschwüre auslösen, welche bösartig (Krebs) werden können. Aus diesem Grund ist Mineralwolle als gefährlicher Abfall eingestuft worden. Betroffen sind Isolierungen z.B. von Rohren oder Gebäuden, welche aus diesem Material bestehen.

Farbige Dämmplatten unter Verdacht
Ein weiterer „problematischer" Fall ist das extrudierte Polystyrol (XPS). Färbige Dämmplatten aus XPS werden umgangssprachlich auch „Styrodur" genannt. Sie dienen als Wärme- und Feuchtigkeits-Isolierung beim Hausbau. Anders als bei Styropor (Kügelchen) wurde XPS bis 2004 im Inland (Importe bis 2009) mit FCKW aufgeschäumt bzw. mit brandhemmenden Mitteln ausgestattet. Eine Untersuchung zeigte, dass die verwendeten Chemikalien unter Krebsverdacht stehen. FCKW ist mehr als 100fach klimaschädlicher als CO_2.

Baustellenabfälle nicht in Müllgebühr inkludiert
Diese Dämmstoffe gelten als Baustellenabfälle, der Gemeindeverband ist jedoch lediglich für Abfälle aus Haushalten zuständig und darf diese Platten nicht übernehmen.

Wo kann ich Mineralwolle und Styrodur richtig entsorgen?
Durch die ausgehende Gefahr dürfen die Materialien nicht mehr in die Verbrennung gelangen. Das heißt, diese Stoffe dürfen nicht über den Restmüll entsorgt

werden. Weil es sich gesetzlich um gewerbliche Abfälle handelt, können diese nur bei befugten Entsorgungsunternehmen abgegeben werden. Bevor Sie diese Abfälle zu einem privaten Entsorger Ihrer Wahl bringen, klären Sie bitte mit ihm die Rahmenbedingungen zur Abgabe. Die anfallenden Kosten werden nach Gewicht berechnet, welches bei diesen Materialien aber eher gering sein wird.

Inbetriebnahme der Erweiterung des Abfallsammelzentrums Hollabrunn

Das Abfallsammelzentrum in der Steinfeldgasse in Hollabrunn wurde im Jahr 1995 von der Stadtgemeinde Hollabrunn errichtet und vom Abfallverband betrieben. 2006 wurde die Hallenerweiterung als Lagermöglichkeit für den gesamten Gemeindeverband errichtet. Seit acht Jahren wird das Sammelzentrum auch durch die Bürger der Gemeinde Grabern zur Übergabe von Sperrmüll, Altstoffen und Problemstoffen genutzt.

In den ersten Jahren waren die Kapazitäten des Sammelzentrums für alle Bürger ausreichend. Etwas später wurden die Öffnungszeiten erweitert. Auch die Anzahl der getrennt übernommenen Stoffgruppen wurde permanent erhöht, was mehr Containerstandplätze erfordert.
Derzeit werden mehr als 30 verschiedene Abfallarten am Sammelzentrum in Hollabrunn von den über 15.000 Bürgern der Gemeinden Hollabrunn und Grabern übernommen. Mittlerweile werden an den vier Öffnungstagen mehr als 35.000 Anlieferungen von Abfällen pro Jahr verzeichnet, die Bürger bringen pro Jahr 2.700 t Abfälle aus Haushalten und über 1.200 t Grünschnitt aus ihren Gärten ins Sammelzentrum Hollabrunn. An manchen Tagen sind alleine im Abfallabgabebereich, ohne Grünschnittbereich, bis zu 100 Einfahrten pro Stunde zu bewältigen.

2016 wurde im Verbandsvorstand der Beschluss gefasst, das Sammelzentrum Hollabrunn inklusive eines Teils des angrenzenden Kompostplatzes von der Stadtgemeinde Hollabrunn zu erwerben und das Sammelzentrum aus Mitteln des Gemeindeverbandes, unterstützt durch Fördermittel des Landes Niederösterreich, zu erweitern und neu zu gestalten.
Im Wesentlichen wurden die Übernahme von Baum- und Strauchschnitt sowie Grünschnitt in das Areal des Sammelzentrums integriert, die Abgabemöglichkeiten durch die Errichtung zweier Abwurframpen vereinfacht und der Problemstoff-Übernahmebereich neu gestaltet. Der Anlieferungsbereich wurde großzügiger gestaltet. Durch mehr Platz und kürzere Abladezeiten sind die dichten Anlieferungen zu bewältigen. Durch die Integrierung des Baum- und Strauchschnittplatzes in das Sammelzentrum wurden auch hier die Übernahmezeiten auf 20 Stunden pro Woche verdoppelt.

In vier Monaten wurden bei uneingeschränktem Betrieb die umfangreichen Umbauarbeiten des Sammelzentrums bewältigt.
Insgesamt wurden ca. € 800.000,- investiert. Eine Investition in die Zukunft der Abfallwirtschaft, die sich auf lange Sicht rechnet. Eine Investition, die für die nächsten Jahre für die Bürger von Hollabrunn und Grabern eine einfache, bequeme und kostengünstige Entsorgung ihrer Abfälle gewährleisten soll.

Papier ist nicht immer Altpapier

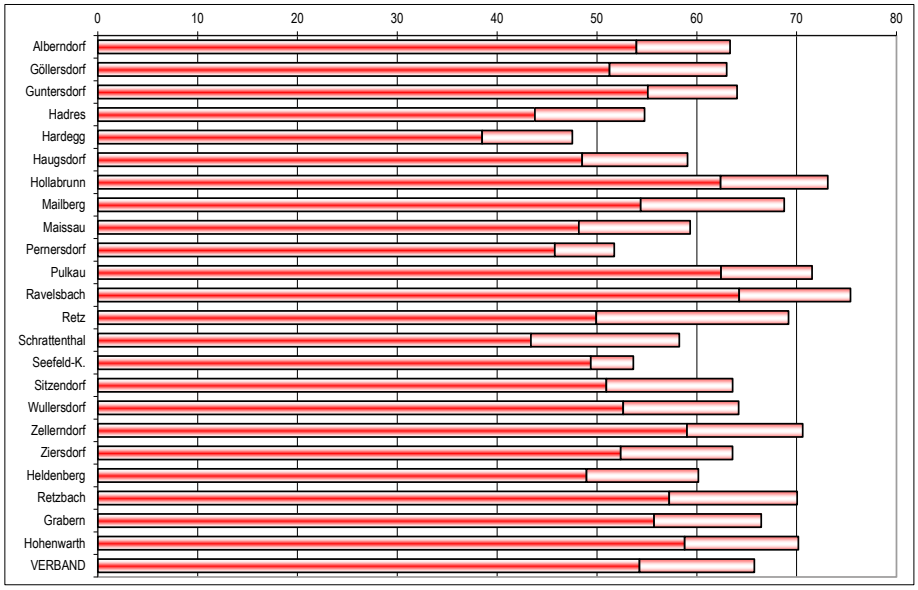
Im Jahr 2016 wurden in den Gemeinden des Abfallverbands Hollabrunn 3.372,68 Tonnen Altpapier und 715 Tonnen Karton gesammelt. Das ist eine Pro-Kopf-Menge von 54,26 kg Altpapier und 11,50 kg Karton.

Die höchste Papiersammelmenge hat Ravelsbach mit 64,24 kg pro Einwohner, beim Karton ist Retz mit 19,26 kg pro Einwohner an der Spitze. Wenn man sich die Daten genauer ansieht, kann man gut erkennen, dass dort, wo viel Karton beim Sammelzentrum abgegeben wird, die Altpapiermenge geringer ist – und umgekehrt.

Aus Holz wird Papier

Zur Herstellung von Papier werden vor allem dünnere Stämme und schnell wachsende Hölzer verwendet.

Sammelmengen Altpapier und Kartonagen in kg / Einwohner



Dafür wird das entrindete Holz in einer Papierfabrik so weit zerkleinert, bis nur noch Sägespäne übrig sind. Es wird entweder zum sogenannten Holzschliff zerkleinert oder zu Hackschnitzeln. Aus ihnen wird anschließend Zellstoff hergestellt, indem sie in Wasser eingeweicht und chemisch behandelt werden. Es entsteht ein zäher Brei, dem Stoffe wie Leim oder Bleichmittel beigemischt werden. Schließlich wird der Brei zu langen Bahnen gepresst und getrocknet.

Aus Alt mach Neu

Um aus Alt Neu machen zu können, wird das Altpapier möglichst sauber gesammelt. Eine gemeinsame Erfassung mit Restmüll, Glas oder Kunststoff würde die Papierfasern verunreinigen und damit den Recyclingablauf stören. Das gesammelte Papier wird von einem Entsorgungsunternehmen zu einer Papierfabrik gebracht. In der Papierfabrik werden Störstoffe wie Büroklammern, aber auch eingeklebte Produktproben aussortiert.

Das Altpapier wird in sogenannten Pulpern zerfasert. Hier wird Wasser hinzugefügt und es entsteht ein Papierbrei. In Sieben werden aus dem Papierbrei papierfremde Bestandteile ausgesondert. Soll der Faserbrei für Druckpapiere (Schreibhefte, Zeitungen etc.) eingesetzt werden, muss das Altpapier von der Druckfarbe befreit werden. Dies wird in der Fachsprache „Deinking" genannt. Dabei werden die Druckfarben mit Wasser und Seife bzw. Lauge von der Papierfaser gelöst und entfernt, also „gewaschen". Auf sehr feinen Sieben wird das Papier „geschöpft". Es wird zu langen Bahnen gepresst und anschließend entwässert und getrocknet.

Je mehr Papier wieder verwertet wird, umso weniger Holz muss für die Papierproduktion aufgewendet werden und das spart Rohstoffe! Altpapier kommt bei der Produktion von Recycling-Papier, Faltschachtelkartons, Wellpappe, Pack-, Zeitungs- und Hygienepapier zum Einsatz. Recycling von Altpapier spart nicht nur Holz, sondern senkt auch den Wasser- und Energieverbrauch.

Für die Altpapiertonne:

- Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge, Prospekte
- Bücher (wenn gut erhalten: Bücherkasten!) , Telefonbücher
- Geschenk-, Schreib-, Kopierpapier
- Briefe, Kuverts, Packpapier
- Papiertragtaschen
- Papierverpackungen ohne Inhalt
- unbeschichtete Tiefkühlkartons
- Wellpappe
- kleine Kartonagen und Schachteln
  BITTE IMMER FALTEN!
  (für große Kartonagen gibt es eine eigene Sammlung im Abfallsammelzentrum)

Die Altpapiertonne 120l-240l ist kostenlos*

*in der 3-fachen Menge des Restmüllvolumens

Papier oder doch nicht Papier?

Kassenbon

Kassenbons, Rechnungszettel, Lottoscheine, Fahrscheine,… sind im Regelfall aus Thermopapier. Der Aufdruck wird durch Hitze erzeugt (ähnlich wie ein Foto), dazu wird meist eine chemische Substanz verwendet, die Bisphenol A enthält. Damit dieses nicht im Recycling-Prozess weitergegeben wird ist es besser, Kassenbons u. dgl. im Restmüll zu entsorgen.

Brotsackerl
Jeder kennt die Sackerl mit Sichtfenster für Brot, Semmeln und Gebäck. Ist das Papier fettig oder verschmutzt, dann bitte zum Restmüll. Ist es sauber, bitte zum Altpapier. Bitte entfernen Sie das Sichtfenster aus Kunststoff, Sie erleichtern die Arbeit in der Papierfabrik.
Sackerl, die innen mit Folie beschichtet sind (z.B. von der „Heißen Theke") bitte immer in den Restmüll.

Tiefkühl-Verpackungen

Tiefkühl-Verpackungen sind eine schwierige Sache.
* Ist die Verpackung verschmutzt – bitte in den Restmüll.
* Wenn sich der Aufdruck darauf befindet „gefaltet zum Altpapier" – Altpapier. Diese Verpackung ist innen mit einer ganz dünnen Kunststofffolie beschichtet, kann aber verwertet werden.
* Wenn sich kein Aufdruck darauf befindet und das Produkt lose, dh. ohne zusätzliche Verpackung aus Kunststoff darin ist – bitte zum Restmüll. Hier ist die Folie dicker und die Verpackung kann nicht verwertet werden.
* Wenn sich kein Aufdruck darauf befindet und das Produkt zusätzlich in einer Folie verpackt ist – bitte zum Altpapier. Die Folie bitte in den Restmüll.

Hygienepapier
Beim Toilettenpapier ist es leicht – WC bzw. Restmüll. Küchenrolle und Servietten können über die Biotonne entsorgt werden. Sehr stark bedruckte Servietten bitte in den Restmüll, damit wir die Druckfarben nicht im Kompost haben. Taschentücher und Papierhandtücher sind im Regelfall verschmutzt und/oder feucht, daher bitte in den Restmüll.

Feuchttücher
Obwohl auf den Verpackungen von Feuchttüchern meistens steht, das sie über die Toilette zu Entsorgen sind - ist dieser Hinweis falsch! Feuchttücher verlegen die Pumpen der Kläranlagen und gehören daher im Restmüll entsorgt.

Pizzakarton
Der Pizzamann war da. Die Pizza ist gegessen. Jetzt geht es an das Entsorgen des Kartons. Ist dieser verschmutzt, bitte zum Restmüll. Ist dieser sauber, bitte zum Altpapier. Oft ist nur der Boden fettig – Vorschlag: Sie können den Karton teilen und Ober- und Unterteil getrennt entsorgen. Pizzareste bitte in die Biotonne.

Und noch was!
Weihnachten ist die Zeit der großen Kartonverpackungen (und des Styropors). Bitte bringen Sie diese zum Abfallsammelzentrum. Die Altpapiertonnen sind nur für kleine Kartons vorgesehen. Und bitte falten Sie diese!

Wir haben es alle täglich in den Händen: Papier! Und Papier kann ganz schön vielfältig sein: Zeitung, Klopapier, Taschentuch, Kassenbon, Pizzaschachtel, Jausensackerl, Werbeprospekt, Buch, Karton,....

40 Jahre ALTGLAS-Sammlung in Österreich

Der Werkstoff Glas begleitet die Menschen seit vielen Jahrtausenden. Es gibt vielfältige Zusammensetzungen und Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung. Daher sind entsprechend vielfältige Anwendungsmöglichkeiten möglich. Glas findet Verwendung als Baustoff, in der Innenarchitektur, für Kunstwerke, für Verpackungen – um nur einige Beispiele zu nennen. Viele Techniken zur Glasverarbeitung sind bereits sehr alt und werden – von ihrem Grundprinzip her unverändert – auch heute noch industriell umgesetzt.

Die Geschichte vom Glas….
Die ersten Glaskünstler waren die Sumerer in der Mitte des 3. Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung. Sie stellten Glasperlen und Schmuckgegenstände her. Archäologen legten im heutigen Irak Stücke aus Rohglas frei.

1600 v. Chr.
Die älteste textliche Erwähnung stammt aus Ugarit (ein Stadtstaat im heutigen Nord-Syrien)

1450 v. Chr.
Das älteste sicher zu datierende Glasgefäß ist ein Kelch, der den Namen des ägyptischen Pharaos Thutmosis III. trägt und um 1450 v. Chr. entstand. Um einen porösen Keramikkern wickelte man erweichte Glasstäbchen, die Keramik kratzte man aus dem hart gewordenen Glas heraus. So entstanden Hohlgefäße.

Zw. 1300 und 800 v. Chr.
Nach Österreich ist Glas während der Urnenkultur (späte Bronzezeit, 1300 bis 800 v. Chr.) gekommen, vor allem Glasperlen und Glasketten, später auch Fibeln und andere Schmuckstücke.

650 v. Chr.
Wurde die erste bekannte Rezeptur aus der Bibliothek des assyrischen Königs Assurbanipal überliefert: Nimm 60 Teile Sand, 180 Teile Asche aus Meerespflanzen und 5 Teile Kreide und du erhältst Glas.

1. Jahrhundert vor Chr.
Die Glasmacherpfeife revolutioniert das Glasmachen.

301 n. Chr.
Von Ägypten wanderte das Glasmacher-Knowhow nach Italien und erlebte im Römischen Reich eine erste Hochblüte. Kaiser Diokletian legte 301 n. Chr. die Preise für eine ganze Reihe von Produkten fest, unter anderem für Rohglas.
Zu dieser Zeit war die Glasproduktion im Wesentlichen noch immer in Primär- und Sekundärwerkstätten gegliedert: In den Primärwerkstätten wurde das Gemenge in große Schmelzwannen gelegt und dadurch Rohglas hergestellt. Dieses wurde zur Verarbeitung in die Sekundärwerkstatt gebracht, wo es zu Hohlglas, Flachglas und Mosaiksteinen verarbeitet wurde.

14. Jh.
In Venedig wird ein dünnwandiges, farbloses Sodakalkglas erfunden. In der Renaissance ist Venedig ein Innovationszentrum für Glas.

1856 revolutioniert Friedrich Siemens das Glasmachen mit seinem Regenerativsystem zur Befeuerung der Schmelzöfen.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts gelang es erstmals, Verpackungsglas halbautomatisch herzustellen. Anfang des 20. Jahrhunderts ermöglichten Glasautomaten die Massenproduktion von Glasverpackungen.

2017 feiern wir 40 Jahre Glasrecycling in Österreich

1450 v. Chr.

Das älteste sicher zu datierende Glasgefäß ist ein **Kelch**, der den Namen des ägyptischen Pharaos Thutmosis III. trägt und um 1450 v. Chr. entstand.
Um einen porösen Keramikkern wickelte man erweichte Glasstäbchen, die Keramik kratzte man aus dem hart gewordenen Glas heraus.
So entstanden Hohlgefäße.

Quelle:AGR

Schauen & Gewinnen

Unser „Abfall-Quiz“ beschäftigt sich diesmal mit Glas

Im rechten Text der beiden unten eingefügten Inserate sind acht Fehler enthalten. Markieren Sie diese Fehler und senden Sie beide Inserate mit Ihrem Namen, Ihrer Anschrift und Telefonnummer an den **Abfallverband Hollabrunn, Badhausgasse 19, 2020 Hollabrunn.** Die Teilnahme ist auch über **Fax (02952/5373-14) oder E-Mail (Einscannen, in Betreffzeile „Gewinnspiel“ einfügen und senden an: office@gvhollabrunn.at)** möglich. Aus den bei uns eingelangten Antworten werden drei Gewinner[1] gezogen.

1. Preis: **Gutschein[2] im Wert von 70 Euro**
2. Preis: **Geschenkkorb im Wert von 36 Euro**
3. Preis: **Ein Bioküberl- samt dem Jahresbedarf an Maisstärkesäcken (52 Stück/für jede Woche ein Stück).** [1]

[1] Mitarbeiter/- innen des Abfallverbandes Hollabrunn sowie deren Angehörige sind zur Teilnahme nicht berechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
[2] Gutscheine aus der Region des Gewinners/der Gewinnerin

EINSENDESCHLUSS IST DER 8. JÄNNER 2018

"Richtiges Inserat":

40 Jahre ALTGLAS-Sammlung in Österreich

Glasverpackungen sind aus dem heutigen Leben nicht mehr wegzudenken. In den unterschiedlichsten Farben und Formen findet Glas als Packstoff für Lebensmittel, Getränke, Medikamente oder Kosmetika Anwendung. Glas ist völlig undurchlässig, das Eindringen von Fremdstoffen ist daher unmöglich. Es ist geruch- und geschmacklos und geht keinerlei Verbindungen mit dem Inhalt ein, also die optimale umweltfreundliche Verpackung.

In den Weißglasbehälter gehören ausschließlich völlig durchsichtige Glasverpackungen. Gefärbtes Glas gehört in die Buntglassammlung, denn Weißglas entfärbt Buntglas und buntes Glas färbt Weißes ein – beides gefährdet den Glaskreislauf! Auch andere Materialien wie Kunststoff, Papier, Keramik, Metall und Metallverschlüsse oder Deckel gehören in die dafür vorgesehenen Mistkübel. Etiketten dürfen auf den Gläsern bleiben. Verschiedene Glasprodukte haben unterschiedliche chemische Zusammensetzungen. Das Recycling wird erschwert, wenn diese Gläser in die Glasschmelze kommen!

Das gehört in die Container
- Flaschen (Wein- und Saftflaschen, Flaschen für Essig, Öl etc.)
- Konservengläser (Gläser für Marmelade, Gurken, etc.)
- Parfumflakons
- Medizinfläschchen
- Einweg-Gewürzmühlen aus Glas
- gläserne Flaschenverschlüsse (z.B. von Weinflaschen)

In Österreich sammeln wir seit Mitte der 1970er Jahre Altglas getrennt nach Weiß-und Buntglas. Heutzutage sammeln wir 235.000 Tonnen jährlich. Den größten Anteil aus privaten Haushalten. 60% des entsorgten Weißglases sowie 70% des Braunglases und 90% des Grünglases, kommen für die Produktion neuer Glasverpackungen wieder zum Einsatz!

"Hier sind 8 Fehler enthalten":

40 Jahre ALTGLAS-Sammlung in Österreich

Glasverpackungen sind aus dem heutigen Leben nicht mehr wegzudenken. In den unterschiedlichsten Farben und Formen findet Gas als Packstoff für Lebensmittel, Getränke, Medikamente oder Kosmetika Anwendung. Glas ist völlig undurchlässig, das Eindringen von Fremdstoffen ist daher unmöglich. Es ist geruch- und geschmacklos und geht keinerlei Verbindungen mit dem Inhalt ein, also die optimale umweltfreundliche Verpackung.

In den Weißglasbehälter gehören ausschließlich völlig undurchsichtige Glasverpackungen. Gefärbtes Glas gehört in die Buntglassammlung, denn Weißglas entfärbt Buntglas und buntes Glas färbt Weißes ein – beides gefährdet den Glaskreislauf! Auch andere Materialien wie Plastik, Papier, Keramik, Metall und Metallverschlüsse oder Deckel gehören in die dafür vorgesehenen Abfallkübel. Etiketten dürfen auf den Gläsern bleiben. Verschiedene Glasprodukte hatten unterschiedliche chemische Zusammensetzungen. Das Recycling wird erschwert, wenn diese Gläser in die Glasschmelze kommen!

Das gehört in die Container
- Flaschen (Wein- und Saftflaschen, Flaschen für Essig, Öl etc.)
- Konservenflaschen (Gläser für Marmelade, Gurken, etc.)
- Parfumflakons
- Medizinfläschchen
- Einweg-Gewürzmühlen aus Glas
- gläserne Flaschenverschlüsse (z.B. von Weinflaschen)

In Österreich sammeln wir seit Mitte der 1977er Jahre Altglas getrennt nach Weiß-und Buntglas. Heutzutage sammeln wir 235.000 Tonnen jährlich. Den größten Anteil aus privaten Haushalten. 60% des entsorgten Weißglases sowie 70% des Rotglases und 90% des Grünglases, kommen für die Produktion neuer Glasverpackungen wieder zum Einsatz!

Name, Anschrift: _____

Telefonnummer: _____

Falls der Winter sich heuer nach Hollabrunn verirrt, sind wir gerüstet!

Der Kampf gegen den Schnee hat jetzt eine umweltschonende und nachhaltige Dimension. Im Bezirk Hollabrunn sind mehr als 51.028 Müllbehälter im Umlauf, nach 10 bis 15 Jahren haben sie ausgedient. „Bevor die alten Mülltonnen zu Granulat verarbeitet werden, machen wir aus einem Teil Schneeschieber. Das ist ein kleiner, aber feiner Beitrag zum Klimaschutz".

Und so geht's: Die Schneeschieber werden aus den Seitenwänden bzw. Böden der alten Mülltonnen geschnitten. Das Material ist hochwertig, robust, formstabil und bis zu minus 40 Grad Celsius temperaturbeständig und von sehr langer Lebensdauer – also ideal für den harten Wintereinsatz. Die Bewährungsprobe haben diese nützlichen Produkte bereits in Niederösterreich bestanden, wo über 13.000 Recycling-Schneeschieber erfolgreich im Einsatz sind.
Auch heuer haben wir einige der gängigen Größen auf Lager. Vom Auto- und Kinderschneeschieber bis zum XXL Schneeschieber. Weitere Modelle und andere Produkte aus recycelten Mülltonnen finden Sie unter: **http://www.mtrecycling.at**

die NÖ Umweltverbände
Wir machen's einfach.

Sie haben geschaut & gewonnen!

Vorname Theresia Riedl aus Bergau hat – wie viele andere - alle acht Fehler in unserem Quiz gefunden und wurde als Gewinnerin des Hauptpreises gezogen. Weitere Preisträger des letzten Quizrätsels sind **Wolfgang Kulhanek aus Mallersbach und Josef Schwabl aus Hadres.**

Auch sie sandten ihre korrigierten Versionen ein und wurden mit einem der drei ausgeschriebenen Preise belohnt. Wenn auch Sie gewinnen wollen, beteiligen Sie sich an unserem Quiz, das auf der vorletzten Seite dieser Ausgabe zu finden ist.

Gewinnerin Theresia Riedl mit Obmann Karl Weber

TELEFONHOTLINE

02952/5373

(Parteienverkehr: Mo. - Fr. 8 - 12 Uhr)

Impressum: Information; Amtliches Mitteilungsblatt des Gemeindeverbandes für Abfallwirtschaft und Abgabeneinhebung im Bezirk Hollabrunn.
Medieninhaber und Herausgeber: Abfallverband Hollabrunn, Badhausgasse 19, 2020 Hollabrunn, Tel. 02952/ 5373, www.abfallverband.at/hollabrunn, e-Mail: office@gvhollabrunn.at Verlags- und Erscheinungsort: 2020 Hollabrunn.
Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Angelika Büchler MSc
Layout: Bernhard Raab-professional media, www.bernhardraab.at
Herstellung: Druckhaus Schiner, Krems. UWZ 714.
Gedruckt nach den Richtlinien des Österr. Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse"